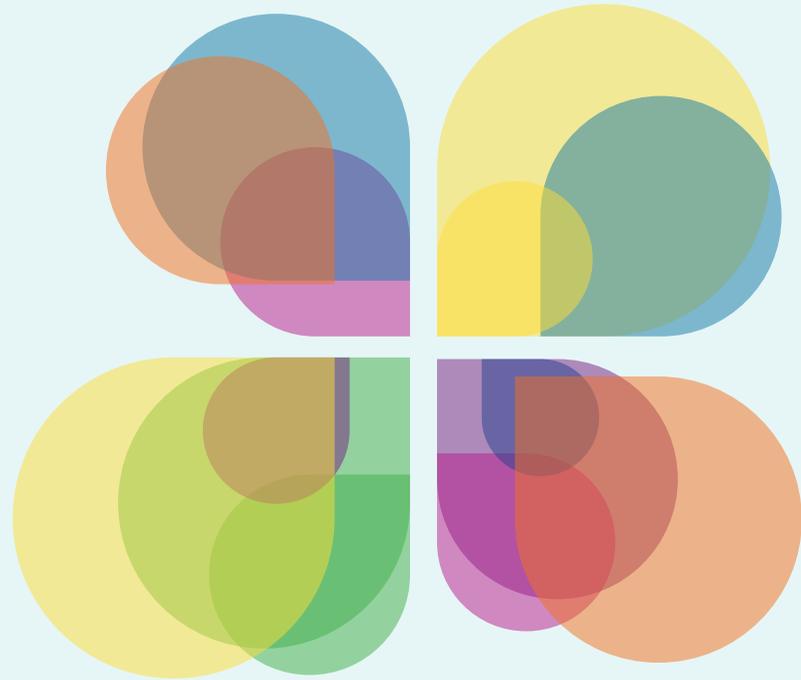


PRO  
JEK  
TE 13  
14

# IN HA LT



- 3 Vorwort
- 4 Schief gewickelt!? – Von wegen!
- 6 Minicompany Cafeteria
- 8 Objektorientiertes Programmieren
- 10 Bildungschancen in der BFS nutzen
- 12 Picture Report
- 14 Bratpfanne trifft Weihnachtsmann
- 16 Eine Fotosession
- 18 Druckwerkstatt
- 20 Nikolaus-Volleyball-Turnier
- 22 Kreative Köpfe

## Vorwort



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach Jahren der Gebäudesanierung und der Veranstaltungen „Beruf Konkret“ haben wir im letzten Herbst mal wieder für einen Tag die Türen unseres Hauses insbesondere für Besucher geöffnet. Im Vorfeld haben sich die Kolleginnen und Kollegen Gedanken gemacht, wie man unsere Bildungsarbeit für Außenstehende veranschaulichen kann. Im Alltagsdenken ist Bildung mit Begriffen wie „Belehrung“ und „Wissensvermittlung“ verbunden; doch zumindest seit Hartmut von Hentig kommen auch die Aspekte der Selbstständigkeit und der Persönlichkeitsbildung hinzu. So haben wir am Tag der offenen Tür in erster Linie Schülerarbeiten ausgestellt bzw. diese von den Schülerinnen und Schülern vorstellen lassen. Zu sehen waren unter anderem die „Kleinen Gesellenstücke“ der Tischler, diverse elektro- bzw. informationstechnische Simulationen, Fotografien und Druckprodukte sowie CNC-gedrehte Kegel. Gleichzeitig wurde an allen Ständen sowie insbesondere im Café von Kolleginnen und Kollegen ausführlich über die an unserer Schule möglichen Bildungswege beraten.

An diesem Tag konnte man sich so einen guten Überblick über die große Vielfalt unseres Schul-, Berufs- und Weiterbildungsangebotes verschaffen und zugleich erleben, dass Schule/ Bildung auch Spaß machen kann.

In Ergänzung zu den Angeboten des Tages fand an Nikolaus noch ein Volleyballturnier statt, zu dem sich Mannschaften aus allen Bildungsgängen der Schule anmelden konnten.

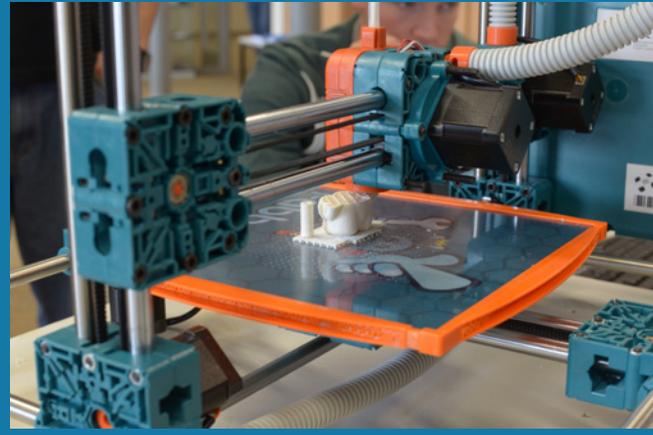
Verschaffen Sie sich auf den nächsten Seiten einen lebendigen Überblick über die Bildungs-Wege unseres Berufskollegs für Technik und Medien. Viel Spaß beim Schauen und Lesen!

Birgit Battenstein

# Schief gewickelt?! - Von wegen!

Bahn neben Bahn wickelt sich präzise der in Epoxid-Harz getränkte Kohlefaserfaden auf die rotierende Achse der CFK-Rohrwickelmaschine. Am Ende der Achse angekommen, wird eine weitere Schicht versetzt über die vorhergehende gewickelt.

Schicht für Schicht entsteht so ein hoch belastbares und dabei leichtes Rohr aus kohlefaserverstärktem Verbundwerkstoff (CFK), welches beispielsweise im Sportbereich für extra leichte Fahrradrahmen oder besonders biegsame Stäbe für den Stabhochsprung zum Einsatz kommt.



Hendrik Reer, Niklas Stehling und Robin Stüdemann, Studierende im ersten Ausbildungsjahr des Bildungsganges Maschinenbautechnik der Fachschule für Technik, haben im Rahmen ihrer zweiwöchigen projektorientierten Arbeit (POA) eine Anlage entwickelt und realisiert, die die Herstellung derartiger Rohre ermöglicht.



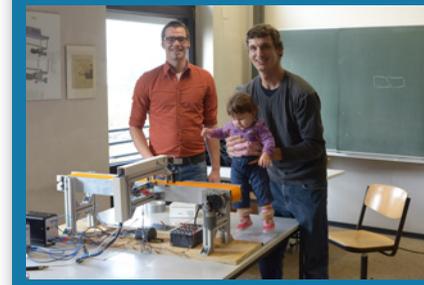
Die besondere Herausforderung bei dieser Problemstellung lag neben der Planung und Konstruktion der mechanischen Komponenten in der Automatisierung der Prozessabläufe, denn die Voraussetzung für eine gleichmäßige Schichtdicke ist die präzise Positionierung des Fadens synchron mit der Umdrehung der Achse. Wie das Ergebnis zeigt, haben die drei Studierenden mit der von ihnen vorgestellten Lösung diese Anforderung eindrucksvoll umgesetzt!

Die Spreu vom Weizen trennen...  
Eine Aufgabenstellung aus dem Bereich der Qualitätskontrolle wurde von den Studierenden Andre Azevedo-Antunes und Matthias Krampe mit ihrer projektorientierten Arbeit „Die Entwicklung eines Modells zur Bohrbilderkennung mit Hilfe der Kleinsteuerung LOGO!“ erfolgreich bearbeitet.



Nicht nur der zeitliche Fortschritt des Projektverlaufes, sondern auch die Aufteilung der Aufgaben im Team liegen in der Eigenverantwortung der Studierenden. Gleichzeitig ist diese „kleine Projektarbeit“ eine gute Übung für die „große Projektarbeit“, welche im zweiten Jahr der Ausbildung erfolgt und den Höhepunkt der Ausbildung darstellt.

Die Bearbeitung von derartigen Projekten, die sich aus Handlungssituationen des Berufslebens eines Technikers ableiten, vermittelt den Studierenden einen guten Einblick in ihr späteres Berufsfeld.



Die beiden Studierenden lösten dieses Problem mit Hilfe optischer Sensoren, die die Position der Löcher erfassen. Mittels der angeschlossenen Steuerung wird dann in Bruchteilen einer Sekunde erkannt, ob es sich um ein Gutteil oder um Ausschuss handelt.

In nur zwei Wochen konstruierten die zwei Studierenden eine Anlage zur automatischen Erkennung von Bohrlöchern in Blechen inklusive dem Aussortieren fehlerhaft gebohrter Bleche. Diese werden mithilfe eines Pneumatikzylinders von einem Förderband, welches die Bleche transportiert, in einen eigenen Sammelbehälter befördert. Die Schwierigkeit bei dieser Arbeit stellte die Messung der Bohrbilder in den Blechen dar, sowie das Aussortieren der fehlerhaften Bleche in Echtzeit, d.h. während des laufenden Betriebes.

Autor: Matthias Frecking

## Marketing/Werbung:

„Wir machen Plakate!“  
„Aber du schreibst nicht, das kann man nicht lesen!“  
„Wie schreibt man Cafeteria?“  
„Frag mal Herrn de Jong, ob da ein Accent drauf kommt!“

## Organisation:

„Bei zwei Waffeleisen fliegt uns ständig die Sicherung raus!“  
„Muss man für jede Kanne Kaffee eine neue Filtertüte nehmen?“  
„Was ist denn ein Tortenheber?“

## Personalmanagement:

„Also ich kann auf gar keinen Fall kommen!“  
„Das ist nicht euer Ernst, das ist der Samstagmorgen nach Freitagabend!“  
„Stephan hat Freitag Geburtstag, dann bin ich noch nicht wach!“  
„Ich stehe erst um 12 Uhr auf!“  
„Dann kommen wir eben gleich aus der Altstadt!“

## Sponsoren:

„Fabians Mutter macht echt geile Muffins!“  
„Ich frag meine Schwester, ob die einen Kuchen backt, dann nehme ich die nächste Woche mit in die Disco.“  
„Ich schau mal nach, ob meine Mutter noch Kuchenmischungen im Keller hat, dann brauchen wir nichts kaufen!“  
„Zucker bring ich mit- mein Vater ist grad auf Diät- das fällt nicht auf!“

## Produktpalette:

„Kann man nicht einfach bei Lidl was kaufen?“  
„Waffeln riechen lecker- aber wie macht man die?“  
„Kaffee trinkt doch keiner!“  
„Gibt es auch Bier?“

## Preiskalkulation:

„Wir sagen eine Waffel kostet 1,50 Euro und dann kosten zwei Waffeln 2,00 Euro!“  
„Sag mal, wann bist du aus dem Mathe-Leistungskurs ausgestiegen?“  
„Wenn wir nicht mindestens 250,00 Euro machen, lohnt sich das Aufstehen nicht!“

## Evaluation:

„270,00 Euro! Geht doch!“  
„Da können wir richtig einen draufmachen!“

Autor: Sabine Kannen

# Minicompany Cafeteria

**Stakeholder**  
Jahrgangsstufe 13  
**Businessziel**  
Geld für die Abiturfeier



## Objektorientiertes Programmieren

(Text von Frank Wächter und Sabrina Middeldorf)

### // WAS WIRD GEMACHT?

Im Programmierunterricht der ITA Oberstufe planen und programmieren die Schülerinnen und Schüler eine objektorientierte Software mit grafischer Oberfläche. Das Ziel ist die Verwaltung und Auswertung von Daten. Aktuelle Beispielprojekte sind „Verwaltung der Waffengattungen im Multiplayer Onlinespiel Battlefield IV“, „Verwaltung einer eigenen Movie-Database nach

Schauspieler, Genre, etc.“, „Verwaltung verschiedener Mangacomics und -filme“. Mit Abschluss der Projekte verfügen die Informationstechnischen Assistenten somit über eine Software zur Analyse und Verwaltung von Datensätzen.

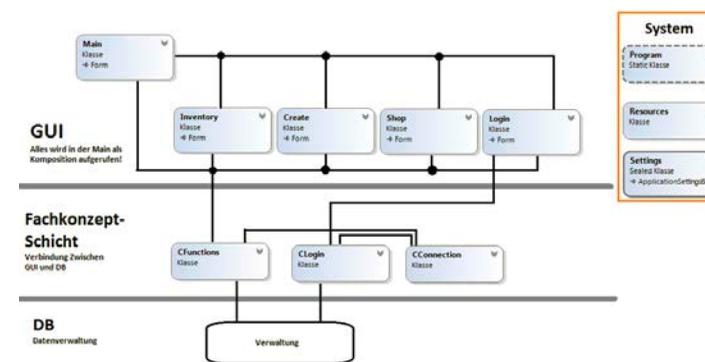
### // WAS IST DAS BESONDERE AN DEN PROJEKTEN?

Die Projekte werden nach dem Dreischichten-Modell (= 3 Layer Model) erstellt. Dabei geht es darum, dass die GUI (= graphical user interface), die Fachkonzeptschicht und die Datenhaltungsschicht separat voneinander programmiert werden, was dem state of the art entspricht. Besonders interessant ist, dass bei

der Umsetzung Fertigkeiten und Kenntnisse aus verschiedenen Fächern kombiniert werden müssen. Dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler während der Erstellung mit verschiedenen Schwierigkeiten - wie die passende Größe und den geeigneten Umfang für die Software festzulegen - konfrontiert werden, erkennen sie die Komplexität, die hinter einer kompletten Softwarelösung steckt.

### // WIE WIRD GEARBEITET?

Nachdem die Schülerinnen und Schüler sich in Dreiergruppen für ein Projekt ihrer Wahl entscheiden, nehmen sie an einer Fortbildung teil, um das geplante Projekt umsetzen zu können. Während der



//Die komplexe Softwarelösung

Fortbildung lernen sie das Dreischichten-Modell kennen & lernen, eine Datenbank an die Fachkonzeptschicht anzubinden. Nach der Fertig-

stellung der Software präsentieren die Gruppen ihre fertigen Projekte vor der Klasse und tauschen sich über ihre Arbeiten aus.

### // WAS SAGEN DIE SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN DAZU?

Den Schülerinnen und Schülern machen die Projekte aus verschiedenen Gründen Spaß. Zum Einen sind sie frei in ihrer Entscheidung, was die Festlegung der Inhalte betrifft und bekommen sie nicht vom Lehrer „auf's Auge gedrückt“. So arbeitet jeder an dem Inhalt, der ihn persönlich interessiert. Zum Anderen ist das entdeckende Lernen durch Projekte und eigene trial-and-error Erfahrungen eine wichtige Fähigkeit beim Programmieren, die die Schülerinnen und Schüler auf ihr späteres Berufsfeld vorbereitet. Dadurch lernt jeder im eigenen Tempo und nach individuellen Schwerpunkten Fähigkeiten einzuschätzen.

## Jetzt abbiegen und Bildungschancen nutzen – Werkstattlotsen führen durch die Berufsfachschule für Technik

Bildungschancen, Bildungsalter-nativen und nicht zuletzt Bildungsziele für jugendliche Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Bildungsbiographien – das waren die Kernthemen in den individuellen Beratungsgesprächen, zu denen sich die Türen der Berufsfachschule für Technik öffneten.

Unsere intensiven Beratungsangebote orientierten sich an den überaus differenzierten Bildungsbiographien unserer Besucher: Jugendliche, die nach einem erfolgreichen Hauptschulabschluss nach Klasse 9 bzw. 10 auf der Suche nach einer schulischen Weiterqualifizierung sind, aber auch Schülerinnen und Schüler, die einen Wechsel aus Gesamtschulen und Gymnasien anstreben (müssen), erhielten zielgerichtete Unterstützung bei ihrer individuellen Navigation durch die ihnen zur Verfügung stehenden Bildungschancen. Viele Jugendliche sowie deren Eltern interessierten sich aus guten und nachvollziehbaren Gründen für unser Angebot einer schulischen Weiterqualifizierung, die in zwei Ausbildungsjahren sowohl zur Fachoberschulreife, ggf. mit Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe, als auch zu einer beruflichen Grundbildung in den Bereichen Metalltechnik bzw. Elektrotechnik führt.

Vor diesem Beratungshintergrund standen wir als Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam mit unseren

derzeitigen Schülerinnen und Schülern in den Unterrichtsräumen und Fachwerkstätten unserer schulischen Ausbildungsbereiche Metall- und Elektrotechnik gern für zahlreiche persönliche Beratungsgespräche und einen praxisorientierten Einblick zur Verfügung.

### STANDORTBESTIMMUNG UND ORIENTIERUNG

Nach einer persönlichen Standortbestimmung der individuellen Bildungsbiographien unserer Gäste, einer Orientierung an ihren möglichen schulischen Bildungsperspektiven und intensiven und konstruktiven Beratungsgesprächen mit den Jugendlichen über den Aufbau und das Bildungsziel der Berufsfachschule für Technik führten unsere Schülerinnen und Schüler als Werkstattlotsen interessierte Jugendliche sowie deren Eltern durch die Werkstätten der Fachbereiche Elektrotechnik und Metalltechnik. Hier konnten sie sich über die berufsorientierte Verknüpfung theoretischen Wissens mit praxisorientierter Anwendung informieren, bei der Herstellung von Werkstücken und elektrotechnischen Experimenten zusehen und die dort agierenden Werkstattlehrer sowie ihre Schülerinnen und Schüler zu ihren eigenen Erfahrungen in der Berufsfachschule für Technik befragen.

## TAG DER OFFENEN TÜR IN DER BFS

10

Berufsfachschule



### „VON DER ZEICHNUNG ZUM FERTIGEN WERKSTÜCK“ – FACHPRAXIS IM WERKSTATTUNTERRICHT METALLTECHNIK

Die Präsentation der BFS-Metalltechnik erfolgte in den Werkstattträumen im Erdgeschoss des A-Gebäudes. Sowohl ein Film, der die Arbeit der Schülerinnen und Schüler im Unterricht dokumentierte, als auch die Ausstellung fertiger technischer Zeichnungen und Werkstücke im Ausstellungsraum vermittelten den Besuchern ein umfassendes Bild von der Vielfältigkeit der metalltechnischen Grundbildung in der Berufsfachschule für Technik. In der Metallwerkstatt konnten die Besucher dann miterleben, wie die in den technischen Zeichnungen konstruierten Werkstücke von den Schülerinnen und Schülern hergestellt wurden – ein Konzert von Feilen, Bohrmaschinen, Sägen und Hämmern trug zur akustischen Atmosphäre in der Metallwerkstatt bei – an dieser Stelle herzlichen Dank an die Schülerinnen und Schüler der BFS 22V sowie an die Kollegen Benedikt Gau und Uwe Siegel für die Betreuung dieses Moduls!

### „LICHT AUS, SPOT AN!“ – TREPPENHAUSSCHALTUNGEN IM FACHPRAKTISCHEN WERKSTATTUNTERRICHT INSTALLATIONSTECHNIK

In der Elektrowerkstatt des A-Gebäudes präsentierten die Schülerinnen und Schüler der BFS 21V gemeinsam mit ihrem Lehrer berufsorientierte Lernsituationen aus dem installationstechnischen Praxisunterricht. Das Ziel dieser Unterrichtsstunden war die Entwicklung und der Aufbau einer eigens zuvor entwickelten Treppenhausschaltung. Für die interessierten Jugendlichen und deren Eltern hatten die Schülerinnen und Schüler

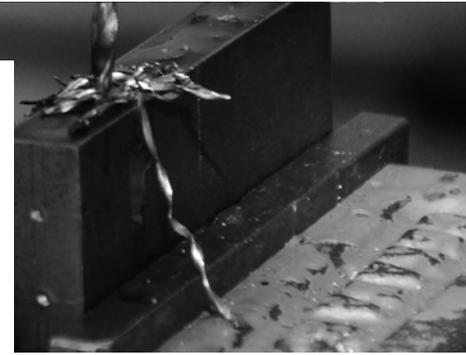
ein funktionierendes Modell einer Treppenhausschaltung zu Demonstrationszwecken aufgebaut und stellten daran ihre installationstechnischen Kenntnisse eindrucksvoll unter Beweis – auch hier gilt ein herzlicher Dank den Schülerinnen und Schülern der BFS 21V sowie dem Kollegen Carsten Nestler.

### WIDERSTÄNDE UND BRÜCKEN – SPANNUNG IM FACHPRAKTISCHEN WERKSTATTUNTERRICHT ELEKTRONIK

Auch im C-Gebäude präsentierte sich unser Bildungsgang: im dortigen Elektronik-Labor stellte sich gemeinsam mit ihrem Lehrer die Oberstufe der Berufsfachschule für Technik mit ihren elektronischen Arbeiten vor. Im Zentrum des praxisorientierten Geschehens stand hier beispielsweise eine Wheatstone'sche Messbrücke auf Streifenrasterplatinen, die die Schülerinnen und Schüler teilweise nach eigenem Layout gestalteten und an der es galt, umfangreiche Messdaten zu erfassen. Dabei kamen diverse Werkzeuge wie Seitenschneider, Spitzzange, Lötkolben, Platinenhalter sowie Labornetzteil, Messschnüre, Prüfklemmen und Digitalmultimeter zum Einsatz – akustisch vielleicht nicht ganz so eindrucksvoll wie in der Metallwerkstatt, dabei aber dennoch hochspannend – herzlichen Dank an die Schülerinnen und Schüler der BFS 21V sowie an den Kollegen Ulrich Plum.

### VOLLSTÄNDIGE BERUFLICHE HANDLUNGSSITUATIONEN ALS UNTERRICHTSKONZEPT IN DER BFS

Die Resonanz der Besucher auf das für die Berufsfachschule für Technik charakteristische Unterrichtskonzept der vollständigen beruflichen Han-



lung im Rahmen einer konkreten berufsorientierten Lernsituation war durchweg äußerst positiv. Viele Eltern waren der Meinung, dass ein solcher authentischer und praxisorientierter Einblick in die mögliche spätere Berufswelt ihre Sprösslinge bei der nicht immer einfachen Entscheidung für ein Berufsfeld unterstütze und sich die Chancen der Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt dadurch nachhaltig verbesserten.

### SIE HABEN DAS ZIEL ERREICHT!

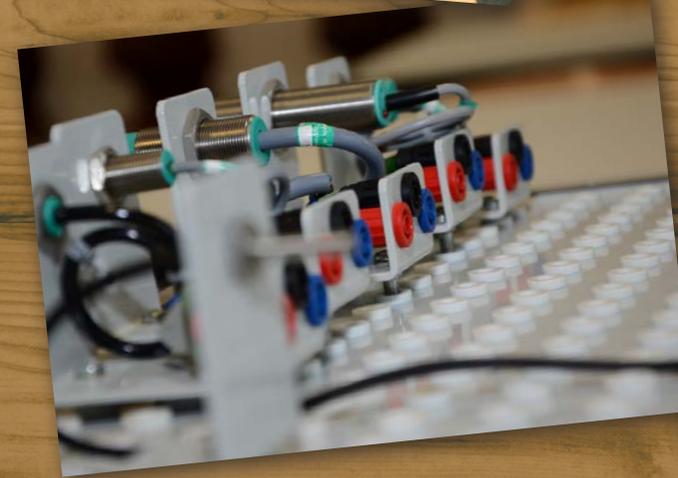
Das beeindruckende Engagement der Fach- und Werkstattlehrer, gleichzeitig aber auch die Motivation unserer diesjährigen BFS-Abschlussklassen, die sich an diesem Tag in der Werkstatt präsentierten und als Werkstattlotsen auf Augenhöhe mit den Jugendlichen, aber auch deren Eltern aktiv im Schulgebäude unterwegs waren, trugen sowohl in inhaltlicher als auch in organisatorischer Hinsicht maßgeblich zum Gelingen der informativen Werkstattbesuche bei. An dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön dafür! In wenigen Wochen können auch unsere derzeitigen Schülerinnen und Schüler sagen: „Wir haben unser Ziel erreicht. – Mittlerer Bildungsabschluss in der Berufsfachschule für Technik mit beruflicher Grundbildung in den Fachbereichen Elektro- bzw. Metalltechnik.“

Autoren: Oliver Singel, Kerstin Zuther

11

Berufsfachschule

# Picture Report



# Bratpfanne trifft Weihnachtsmann

Keine Angst vorm leeren Blatt in der Fachoberschule für Gestaltung

Die Bereiche „Kreativität“, „Zeichnen“ und „Gestaltung“ sind wichtige Elemente, um in der Fachoberschule für Gestaltung erfolgreich sein zu können. Im Rahmen von kurzen Selbsttests haben Interessierte am Tag der offenen Tür ihre Eignung für diesen Bildungsgang überprüfen können.

So regt ein Blatt voller vorgegebener Kreise dazu an, diese nun zeichnerisch in Gegenstände zu verwandeln. Und schnell werden hieraus dann eine Uhr, ein Autoreifen, eine Zielscheibe oder auch eine Bratpfanne mit Spiegeleiern. Mit diesem „Kreistest“ wird die eigene Vorstellungskraft aktiviert und man erkennt so schnell, ob Ideen in einem schlummern.



Beim „5-Minuten-Test“ sollen zu vorgegebenen Strukturen originelle Zeichnungen entwickelt werden, um so Ideen für den Bereich „Logo-Design“ zu finden, was zu interessanten Ansätzen zur weiteren Ausarbeitung entwickelt werden kann. Einige Bilder von Weihnachtsmännern dienen als Vorlage für den Entwurf eines „coolen“ Covers für eine Weihnachts-CD. Hier lässt sich erkennen, ob man dabei den Blick für das Wesentliche hat und komplexe Gegenstände auf die wichtigsten Grundformen reduzieren kann. Darüber hinaus lassen sich auf diesem Weg vielleicht zukünftige Art-Directors entdecken.



Nach dem „Kreativ-Rundgang“, der den zahlreichen Besuchern intensive Aufschlüsse über ihr kreatives und gestalterisches Potenzial bot, standen dann Frau Niederrenk und Frau Klimkeit für weitere Beratungsangebote über die schulische Ausbildung in der Fachoberschule für Gestaltung zur Verfügung, die unsere zukünftigen Schülerinnen und Schüler gern und in großer Anzahl angenommen haben.



Autor: Ralf Puts



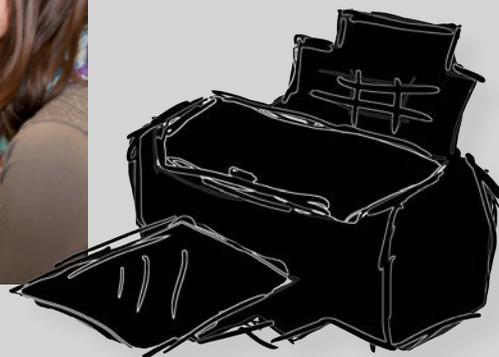
Im dritten Stock verfügt unser Berufskolleg über ein geräumiges Fotostudio mit professioneller Ausstattung. Hier entstanden Portraits der Besucher, wahlweise vor einem weißen oder schwarzen Hintergrund. Von der Einzelaufnahme bis zum Familienportrait wurde jeder Wunsch erfüllt.



Anschließend konnten die besten Bilder ausgesucht und zur Retusche weitergeleitet werden. In der zweiten Etage zeigten die Gestalter ihr Können bei der Bildbearbeitung. An den zahlreichen Computerarbeitsplätzen wurde demonstriert, wie man mit wenigen Mausklicks Hautprobleme beseitigen und durch einen gelungenen Anschnitt, Fotos noch wirkungsvoller in Szene setzen kann.



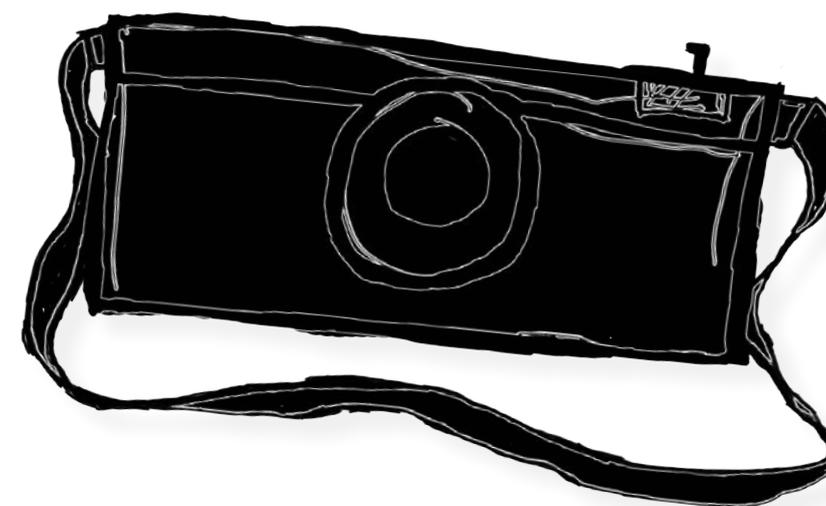
Den letzten Schritt übernahm Frau Herwartz, die die Ausdrücke koordinierte und dafür sorgte, dass jeder sein Portrait mit nach Hause nehmen konnte.



# EINE FOTOSESSION MIT DEN GESTALTUNGS- TECHNISCHEN ASSISTENTEN

VON ANDREA DE GOOIJER

Den Workflow vom Portraitfoto über die Bildbearbeitung, bis zum fertigen Ausdruck, konnten die Besucher bei den Gestaltungstechnischen Assistenten mitverfolgen.



# Druckwerkstatt

## 9.00 Uhr – Der Countdown läuft

Die ersten Schüler treffen ein und beginnen mit den finalen Vorbereitungen, bevor die Schultüren sich für die Öffentlichkeit öffnen: Textilpresse zum Aufwärmen einschalten, Testplotts erstellen und schon mal entgittern, d.h. Entfernen von Folie, die nicht aufgeklebt bzw. aufgebügelt werden soll. Eine Arbeit, die Geduld und Fingerspitzengefühl verlangt.

T-Shirts und Jutetaschen mit individuell gestalteten Motiven, Auto- und Fensteraufkleber in unterschiedlichsten Varianten, Namensaufkleber, Walltattoos sowie lustige Tierchen und Figuren für die Kleinsten. Sonderwünsche der Besucher werden von unseren Schülern entgegen genommen und am Mac umgesetzt. Die entworfenen Motive werden danach sofort zum Plotter übertragen, das gewünschte Material geschnitten und „auftragsspezifisch“ von unseren Schülern weiterverarbeitet. Unsere „Kunden“ sind begeistert und die Kinder freuen sich über die kleinen „Give aways“.

Aber nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch sind unsere Schüler (und wir) gefordert. Viele interessierte, ggf. zukünftige Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern finden sich in der Druckwerkstatt ein, um sich über die gestalterischen Ausbildungsmöglichkeiten in unserem Haus zu informieren.

Der Unterschied zwischen den angebotenen Bildungsgängen in der Fachoberschule für Gestaltung, den Gestaltungstechnischen Assistenten (GTA) und der dualen Berufsausbildung zum Mediengestalter wird vielen Besuchern erläutert und bietet so Unterstützung bei der persönlichen Entscheidung der Schülerinnen und Schüler an.

Wie bereits in den vergangenen Jahren finden sich zwischendurch ehemalige Schüler „auf ein Schwätzchen“ bei uns ein. Das freut uns immer sehr, werten wir das doch als ein Indiz dafür, dass unsere Schüler uns in guter Erinnerung haben, sich wohl gefühlt haben bei uns und auf eine gelungene Ausbildungszeit zurückblicken. Viele unserer Ehemaligen studieren mittlerweile Kommunikations-, Grafik- oder

Gamedesign, einige sind selbstständig z.B. als Fotograf oder mit eigenen Werbeagenturen und wieder andere arbeiten in Agenturen im In- und Ausland. Dieses breite Spektrum der unterschiedlichen Lebensläufe ist für uns immer interessant zu beobachten.

Langweilig wird es auch an diesem Morgen nicht, die Zeit vergeht wie im Flug – sogar für unsere Schüler – schnell ist es Samstagmittag 14.00 Uhr und somit das Ende des Tags der offenen Tür erreicht. Einige Schüler machen noch freiwillige „Überstunden“, indem sie letzte Aufträge fertigstellen und danach Ordnung in der Druckwerkstatt für den Unterricht am kommenden Montag schaffen.

Alles in allem ein guter Tag!

Wir hoffen, dass wir im nächsten Schuljahr wieder viele neue und hochmotivierte junge Menschen aufnehmen können und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Jenny Draht | Guido Kennemann



# Nikolaus-Volleyball-Turnier



Trattner Jungs OTE 21V



Balu & seine Crew (OTE 22V)



Team Fleischpeitsche (OTE 23V)



Kuriositätenkabinett (GOM 10V)



Mein persönlicher Favorit (BVT 10C)



GOI 20



Aktion Sorgenkind (AIT 11V + GOI 10V)



Schmetter Abteilung (GOM 30)



Die Überflieger (BML 22R)



Die Putzkolonie (OGE 22V)



AIT 21/22V



Erstmals fand in diesem Schuljahr das Nikolaus-Volleyball-Turnier statt. Austragungsort war die Jahnhalle, in der insgesamt 12 Teams aller Schulformen um den Gesamtsieg mit-spielten. Zur Vorbereitung auf das Turnier wurde im Vorfeld regen Gebrauch von den angebotenen Trainingszeiten gemacht. In einem spannenden Turnier-verlauf und einem packenden Finale setzten sich die Trattner Jungs (OTE

21 V) als Gesamtsieger durch. Das große Interesse und die super Stimmung in der Halle trugen zu einer tollen Wettkampf-atmosphäre bei und haben einen bleibenden Eindruck bei den Anwesenden in der Sporthalle hinterlassen, so dass wir für das kommende Schuljahr das Nikolaus-Turnier fest in die Planung auf-genommen haben.

Autoren: Kirsten Meyer | Claudia Clamor

1. Platz Trattner Jungs (OTE 21V)
2. Platz Balu & seine Crew (OTE 22V)
3. Platz Mein persönlicher Favorit (BVT 10C)

Weitere Platzierungen:

- Die Überflieger (BML 22R)
- Team Fleischpeitsche (OTE 23V)
- Schmetter Abteilung (GOM 30)
- Die Putzkolonie (OGE 22V)
- Kuriositätenkabinett (GOM 10V)
- Die wilden Kerle (BGY 20V)
- AIT 21/22V
- Aktion Sorgenkind (AIT 11V + GOI 10V)



# KRE KÖP ATI FE VE

## Impressum

Herausgeber: Förderverein Berufskolleg  
Platz der Republik  
für Technik und Medien

Verantwortlich: Birgit Battenstein

Redaktion: Dr. Stefan Erlei,  
Oliver Singel

Projektleitung: Vanessa Herwartz

Anschrift: Platz der Republik 1  
41065 Mönchengladbach  
Tel.: 0 21 61 / 49 16 10  
[www.bk-tm.de](http://www.bk-tm.de)

# Schulformen & Bildungsgänge

Schulform / Bildungsgang	Dauer	Fachrichtungen	Abschlüsse
Berufsschule	2 – 3,5 Jahre	Elektrotechnik Gestaltungstechnik Holztechnik Informationstechnik Medientechnik Metalltechnik Luftfahrttechnik Vermessungstechnik	Berufsschulabschluss, mittlerer Schulabschluss
Klassen für Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis	1 Jahr		Berufliche Kenntnisse, Hauptschulabschluss
Berufsfachschule	2 Jahre	Elektrotechnik Metalltechnik	Berufliche Grundbildung, mittlerer Schulabschluss
Fachoberschule	1 bzw. 2 Jahre	Bau- und Holztechnik Elektrotechnik Gestaltung Metalltechnik	Fachhochschulreife
Berufliches Gymnasium	3 Jahre	Maschinenbautechnik Mathematik / Informatik	Allgemeine Hochschulreife (Abitur)
Gestaltungstechnische Assistenten	3 Jahre	Gestaltung, Schwerpunkt Grafik	Berufsabschluss, Fachhochschulreife
Informationstechnische Assistenten	3 Jahre	Informationstechnik	Berufsabschluss, Fachhochschulreife
Fachschule für Technik	2 – 4 Jahre	Elektrotechnik Luftfahrttechnik Maschinenbautechnik	Staatlich geprüfte/r Techniker/in, Fachhochschulreife
Aufbaubildungsgang	1 Jahr	Betriebswirtschaft	Zusatzqualifikation Betriebswirtschaft

